Rathaus KW06: Europäischer Tag des Notrufs
Die Demokratie zur eigenen Sache machen

09.02.2024

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
an dieser Stelle informieren Bürgermeister und die Fachbereichsleiter/innen Sie über wichtige oder interessante Vorgänge in unserer Gemeinde.

Europäischer Tag des Notrufs am 11.02.2024

Rhein-Sieg-Kreis (hei) –

112 lautet die europaweit geltende Notrufnummer. Deshalb ist es kein Zufall, dass der jährlich wiederkehrende europäische Tag des Notrufs eigens auf den 11.2. gelegt wurde.

Durchschnittlich täglich rund 390 Notrufe registrierte die Leitstelle des Rhein-Sieg-Kreises im vergangenen Jahr 2023. Zusammen mit den abgehenden Anrufen wurden dort täglich durchschnittlich rund 1.000 Telefonate geführt.

Grundsätzlich gilt: Mit der Notrufnummer 112 sind der Rettungsdienst und die Feuerwehr über die Leitstelle kostenfrei zu erreichen. Die Gesprächsführung übernimmt immer das Leitstellenpersonal und navigiert mit einem Fragenkatalog mittels der wesentlichen Notfall-Fragen durch den Notruf – den sogenannten W-Fragen: Wo ist es passiert? Was ist passiert? Wie viele verletzte Personen? Welche Verletzungen hat die Person? Wichtig ist es, ruhig zu bleiben. Dann können die Disponenten und Disponentinnen der Leitstelle auch, so nötig, bei lebensrettenden Sofortmaßnahmen der Ersthelferinnen und Ersthelfern „assistieren“.

Aber: „Rufen Sie nur in wirklichen Notfällen die 112 an!“, appelliert Ralf Ahr, Leiter der Kreisleitstelle, an die Bürgerinnen und Bürger.

Denn die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Leitstelle im Siegburger Kreishaus müssen leider immer wieder unnötige Anrufe annehmen, die keine Notrufe sind. So wollen einige Anrufende einen Arzt sprechen oder haben Fragen zu Medikamenten. „Damit können die Anrufenden die Notrufnummer für wirklich lebensbedrohliche Fälle blockieren“, darauf weist Ralf Ahr hin.

Und: wenn der Hausarzt, die Hausärztin, nicht zu erreichen sind, kann der ärztliche Bereitschaftsdienst gewählt werden. 116 117 lautet die bundesweit gültige Telefonnummer des ärztlichen Bereitschaftsdienstes.

Gehörlose oder höreingeschränkte Menschen können ein Notruf-Fax über die 112 an die Leitstelle schicken.

Für höreingeschränkte Menschen, wie aber auch für alle anderen, besteht die Möglichkeit, über die bundeseinheitliche Notruf-App „NORA“ Notrufe abzusetzen. Mittels „NORA“ können Polizei, Feuerwehr, oder Rettungsdienst schnell und einfach erreicht werden. „NORA“ nutzt die Standort-Funktion des Mobil-Gerätes, um den Standort an die zuständige Leitstelle zu übermitteln. Über die App können Notrufe abgesetzt werden, ohne das gesprochen werden muss. Informationen dazu über nora-notruf.de.

Die Notrufnummern für den Rhein-Sieg-Kreis:

Polizei:	110
Feuerwehr:	112
Notarzt:	112
Rettungsdienst:	112
Krankentransport:	02241 / 19222

Ärztlicher Bereitschaftsdienst: 116 117 (bundesweit gültige Nummer)
Erreichbarkei: Montag, Dienstag, Donnerstag von 18:00 Uhr bis 8:00Uhr am nächsten Tag
Mittwoch und Freitag von 12:00 Uhr bis 8:00 Uhr am nächsten Tag
Wochenende und an Feiertagen rund um die Uhr.

Weitere Rufnummern:

Zahnärztlicher Bereitschaftsdienst:	01805 / 986 700
Giftnotruf-Zentrale Bonn:	0228 / 19 240
Apotheken-Notruf:	0800 00 22 833
Telefonseelsorge:	0800 / 111 0111 oder 0800 / 111 0222
Sorgentelefon für Kinder und Jugendliche:	0800 / 111 0333
Opferschutzbeauftragter der Kreispolizeibehörde Siegburg:	02241 / 541 3812
Beratungsstelle gegen sexualisierte Gewalt:	0228 / 63 55 24

Die Demokratie zur eigenen Sache machen

Präsident Prof. Dr. Landscheidt begrüßt Demonstrationen gegen Rechtsextremismus
Städte- und Gemeindebund-Statement Düsseldorf,05.02.2024

Seit Wochen gehen in Städten und Gemeinden Tausende auf die Straßen, um für Demokratie und gegen Rechtsextremismus zu protestieren. Ausgelöst haben die Bewegung Berichte des Recherche-Netzwerks Correctiv, wonach bei einem geheimen Treffen Pläne für eine Remigration von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte geschmiedet wurden.

Präsident Prof. Dr. Christoph Landscheidt forderte gegenüber der Rheinischen Post einen nachhaltigen Einsatz für die Demokratie:
"Wenn die Menschen zu Tausenden für Toleranz und Demokratie und gegen Rechtspopulisten und Nazis auf die Straße gehen, unterstützen wir als Städte und Gemeinden das zu 100 Prozent. Zu hoffen bleibt, dass möglichst viel von diesem Engagement von Dauer ist. Dass Demokratie auch über die aktuellen Kundgebungen hinaus weiter so aktiv gelebt wird.
Allen, die jetzt demonstrieren, kann ich nur sagen: Engagiert euch, bringt euch ein und streitet um die besten Lösungen. Bester Ort dafür ist die eigene Stadt oder Gemeinde. Mitgestalten kann man im Verein, in der Nachbarschaft, aber auch in einer Partei und im Gemeinderat. Unsere Demokratie ist darauf angewiesen, dass Menschen sie zu ihrer eigenen Sache machen. Für das Zusammenleben vor Ort Entscheidungen zu treffen, ist eine Aufgabe, die uns alle angeht.

Es ist unsere gemeinsame Aufgabe, das Ansehen von Politik zu verbessern. Die Entwicklung geht schon seit Jahren in die falsche Richtung. Kaum jemand weiß das so gut wie die Frauen und Männer, die ehrenamtlich im Gemeinderat sitzen: Für ihre unersetzliche Arbeit bekommen sie nur wenig Anerkennung, werden aber dafür immer öfter beschimpft, beleidigt und sogar bedroht. Genau diese Menschen sind es, die der Demokratie vor Ort ein Gesicht geben und oft genug der Prellbock sind für eine Finanzpolitik von Land und Bund zu Lasten der Städte und Gemeinden.
Wenn nun der beeindruckende Weckruf auf den Straßen dazu führt, dass sich dennoch mehr Menschen in der Kommunalpolitik einbringen, haben alle gewonnen, und es kann uns gemeinsam gelingen, die rechtsradikalen Demokratiefeinde dorthin zu schicken, wo sie hingehören: in die politische Bedeutungslosigkeit."

„Gemeinsam Much gestalten“
Norbert Büscher
Bürgermeister

CDU-Much
Thomas Knam (Parteivorsitzender)
Peter Steimel (Fraktionsvorsitzender)